

Stadtgemeinde Laibach auch schon 1860 dem Helldenmarschall, ihrem Ehrenbürger, in dem Rondeau der Sternallee eine Kolossalbüste aus Bronze von Meister Fernhorn gewidmet hat.

Aus der Thalebene von Laibach in der Richtung gegen Südosten über St. Marcin und das obere Thal der bei Obergurf mit einer Mächtigkeit gleich der des Laibachflusses zutage tretenden Gurf bis an die in ihrem Ursprung und Unterlauf Kroatien angehörende, in ihrem Ober- und Mittellauf aber Kroatien von Krain abgrenzende Kulpa sich ziehend, scheidet die Hauptage des Landes, den Unterkrainer Boden in zwei wesentlich verschiedene Theile, den östlichen, mit von Westen nach Osten streichenden, von vielen oft recht lieblichen Längen- und Querthälern unterbrochenen, durch ihre der Steinkohlen- und Triasperiode angehörigen Schichten das Vorland der Alpen repräsentirenden waldbedeckten und rebenumkränzten Hügeln und Bergen und den westlichen Theil mit seinen Schichten der Kreideformation, deren Klüfte und Trichter schon den Karstcharakter des anrainenden Innerkrainer Bodens weisen.

Die von Laibach bis an das Uskofengebirge und von der oberen Gurf bis an die Save sich erstreckende Bodenfläche von Unterkrain gliedert sich naturgemäß in fünf Abtheilungen mit den orographischen Wegweisern der Littaiier Berge, der Treffener und Raffenfußer Höhen, der Uskofenberge und der Möttling-Cernempler Abdachung. Die erste dieser fünf Partien Unterkrains erscheint von den Littaiier Bergen durchzogen, die sich am rechten Ufer der Save in zwei nahezu parallel laufenden, doch mehrfach von einander geschiedenen Ketten hin erstrecken. Die nördliche der beiden Bergketten dehnt sich vom 793 Meter hoch gelegenen Jančberg bei Laibach bis zu dem gegenüber von Trifail gelegenen 674 Meter hohen Pfarramt Dobouz, an dessen Vorbergen der romantische Wasserfall Mitale in die Tiefe braust, und erreicht südlich von Dobouz in dem 1.219 Meter sich erhebenden Rumberg die höchste Spitze nicht nur dieses Gebirgszuges, sondern der Berge Unterkrains überhaupt; die südlichere Kette der Littaiier Berge läuft vom 581 Meter hohen nördlich von St. Marcin gelegenen Movnik bis an den 536 Meter hohen Wetternich im Nordwesten bei Savenstein an der Save, welche sich an der Grenze von Steiermark (bei der Eisenbahnstation von Trifail) gegen Südost wendet und in einer Länge von 64 Kilometern die Grenze zwischen Krain und Steiermark und weitere 5 Kilometer hin jene von Krain und Kroatien mit immer mehr und mehr sich verbreiternden Uferflächen bildet.

Im Gebiete der Littaiier Bergkette liegt an der die Südbahnstation Littai mit dem Hauptorte Unterkrains, der Stadt Rudolfswerth, verbindenden Landstraße der für Krain denkwürdige Ort Wagensberg (429 Meter) mit dem gleichnamigen gegenwärtig fürstlich Windischgrätz'schen Schlosse Wagensberg, das einstige Tusculum des vielgenannten